Berührend unberührt

Schwedisch-Lappland. Obwohl die Sonne Tag und Nacht scheint, ist der Norden Schwedens im Sommer noch ein Geheimtipp. Dabei ist die unbefleckte Wildnis eine europäische Rarität, spärlich bewohnt von offenherzigen Menschen. Und ein Ort für Abenteuer.

VON **AXEL N. HALBHUBER**

Man ist auf der Welt nirgends mehr der Erste. Reiseziele sind voll mit Bankomaten und WLAN, Dschungel und Steppen sind befahrbar, selbst zu entlegenen Orten führen längst Wegweiser. Die Unberührtheit ist der Welt abhanden gekommen.

Aber es gibt Plätze, da fühlt man sich noch immer, als ob man einer der Ersten sei. Landstriche, die ihre kindliche Unschuld bewahren konnten, weil noch niemand versucht hat, sie zu erziehen. Nordschweden ist so ein Fleck, genauer Schwedisch-Lappland. Es ist eine unbegreifbare Weite, die am nördlichen Ende des bottnischen Meerbusens bei der Küstenstadt Luleå (sprich: Lülleo, Betonung auf ü) beginnt. Sich über gut 400 Kilometer Wälder erstreckt, ein Baum neben dem anderen. Im Westen und Norden an das Skandinavische Gebirge – die Skanden, auf Schwedisch *fjäll* – stößt. Selbst in diesen Bergen sind die Täler weit. Nicht Tirol sondern Kanada. Die Flüsse haben tiefe Gräben in die Landschaft geschnitten, die Menschen das Bild nicht gestört.

Aber nicht nur das Gefühl dieser Unversehrtheit vermittelt den Eindruck, Erstbegeher zu sein. Schwedisch-Lappland ist als Sommerdestination tatsächlich noch am Rande der Jungfräulichkeit. Während im Winter die Tourismus-Maschine Polarlicht-Schauer, Skifahrer, Husky-Fans und Icehotel-Besucher hierher befördert, ist in den Monaten zwischen Mai und September fast nichts los. Die Sonne wacht in dieser Zeit 24 Stunden täglich über ein verschlafenes Land – nördlich des Polarkreises geht sie nicht unter. Die Menschen tanken dann Energie für den dunklen Winter und genießen ihre Natur, der man den Abwechslungsreichtum nicht recht glauben will.

Auch auf den 1312 Inseln vor der Küstenstadt Luleå stehen die landestypischen roten Hütten. Sie sind Zeugen der Ursprünglichkeit, auf die man im Norden von Schweden regelmäßig stößt.

Rund um Luleå, mit rund 50.000 Einwohnern die Hauptstadt der Region, besuchen sie dann einen der elf Sandstrände im Umkreis von zehn Kilometern, statt auf dem gefrorenen Meer zu langlaufen. Die Schären, ein der Stadt vorgelagertes Archipel von 1312 Inseln, sind dann Ausflugsziel, an dem Beachvolleyball statt Eisfischen dominiert. Wo im Winter die 100 Menschen, die ganzjährig auf den Inseln leben, nur manchmal über Straßen auf dem Eis in die Stadt fahren können, wird gesegelt und werden Abenteuer-Fahrten mit 90 km/h-Schlauchbooten angeboten. Denn ein hiesiges Sprichwort heißt sinngemäß: Der Unterschied zwischen einem Jungen und einem Mann ist der Preis seines Spielzeuges.

Gastgeber sein Es ist aber nicht nur die Natur, die so unberührt erscheint. Die Bewohner des Städtchens Vuollerim haben auf die Absiedelung mit Zusammenrücken reagiert. Sie haben die Schule und einige Gemeindeeinrichtungen erworben und betreiben sie selbstständig weiter. Auch der Tourismus wurde mit der Idee infiziert. Das Hotel gehört nun 140 Partnern, die jedes Zimmer neu und unterschiedlich gestalteten. Fremdenverkehrschefin Eva-Lena Skalstad: „Die freiwillige Arbeit zur Gemeinde-Stärkung ist für uns normal, andere nannten es immer ‚unique'. Und wir beginnen zu verstehen, dass es vielleicht wirklich unique ist." Ein kindlich unbefleckter Gedanke in einer Welt der Werbeslogans.

Den Besucher befremdet vielleicht, wenn er nun von den Einheimischen zum „House-Jumping-Dinner" empfangen wird: Vor-, Haupt- und Nachspeise in je einem anderen Privathaus. Oder es gefällt ihm. In jedem Fall geht es unter die Haut. Spätestens, wenn die Gastgeber das selbst komponierte Lied „Hopp för Vuollerim" anstimmen. Skalstad: „‚Hopp' bedeutet auf Schwedisch sowohl ‚Sprung' als auch ‚Hoffnung'." Die Menschen aus Vuollerim springen, erzählen feurig von den 1000 Eislaternen, die sie im Winter aufstellen, von ihrer nördlichsten Kartbahn der Welt, den großartigen Fliegenfisch-Gelegenheiten rundum – im Übrigen sollte der Besucher das sonderbare „Bellyboat-Fishing" versuchen, eine Wathose-Schlauchbootsitz-Mischung, scheinbar, um die Fische zu Tode zu komödieren (siehe dazu das Video auf kurier.at). Die Einheimischen kredenzen Rentier-Kebab auf dem Festival, bei dem 40 Menschen einem hilflosen und stimmschwachen Mädchen auf der Bühne applaudieren. Sie sind ein bisschen verrückt hier. Aber war das Pippi Langstrumpf nicht auch?

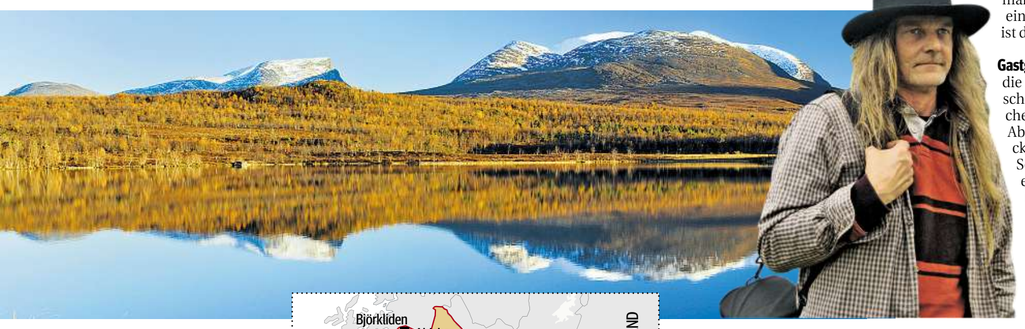
Größte Wildnis Ähnlich mutet Örjan Kraft an. Der Fischermeister aller Klassen strahlt Ruhe aus, wenn er am Lagerfeuer sitzt und Kaffee ausschenkt: „Ich liebe besonders die Ruhe in den Wäldern. Ich bin meistens draußen." Der Guide für Wildnis- und Fischtrips hat ein authentisches Lachen. Und die Ruhe, sich die Geschichten von Eivon anzuhören, obwohl er sie kennt. Die 72-jährige Eivon ist Samin – Same ist der politisch korrekte Ausdruck für Lappe – und Bewahrerin wie Verbreiterin der Traditionen und Erlebnisse ihres Volkes. Von der Beschwernis der Rentierhaltung bis zur Jagd auf Elche und Bären, der sie selbst noch nachgeht.

In diesem unberührten Schwedisch-Lappland ist es einfach, Örjan und Eivon zu verstehen. Die Wildnis ist gutmütig und leicht zu bewandern. Von Abisko oder Björkliden aus gibt es technisch unbedenkliche Touren im Nationalpark Abisko. Der ist Europas ältester und bildet den nördlichen Rand der größten Wildnis des Kontinents, zu der auch das Welterbe Laponia gehört. Durch dieses Gebiet führt der berühmte Wanderweg Kungsleden. Örjan: „Je näher man an die Berge kommt, desto schöner wird es. Dort gibt es versteckte Seen und Flüsse, die niemand kennt." Außer Örjan.

Am ehesten merkt man in Schwedisch-Lappland an der Kultur, dass man doch nicht der Erste ist. Die samische Volksgeschichte hat schon die Schule des Marketings durchlaufen. Das erkennt man im Museum von Jokkmokk, das Souvenirs zu absurden Preisen anbietet. Oder an Nils Nutti, der in Jukkasjärvi ein Freilandmuseum mit Rentier-Streichelzoo betreibt. Man sollte sich das alles ansehen. Braucht sich aber nicht zu wundern.

Gamelstad, wo die Kirchenhäuser (*kyrkstuga*) des alten Luleå stehen, erzählt dafür die Geschichte einer liebevoll gepflegten Tradition, an die sich nur mehr wenige halten: Früher mussten die Menschen hier wegen der langen Anreise zum Kirchgang übernachten – heute dürften sie es eigentlich nur bei kirchlichen Festen. Die Häuser erinnern an die symbolträchtige rote Hütte der Schweden. Die Farbe war einst ein Zeichen von Reichtum, weil sie in der Kupfergrube Falu gewonnen wurde und der Holzkonservierung diente. Später konnten sich die Farbe alle leisten, die Reichen bemalten die Häuser dann gelb und grau. Oder bauten sie aus Glas und Stahl – die kleine Ausnahme im schwedischen Märchen der Unverfälschtheit.

Heute sind die meisten Häuser wieder rot. Und irgendwie ist damit alles wie am Anfang der Geschichte.



Im Insel-Archipel vor Luleå haben einige Bewohner Sommerhäuser (großes Bild). In Jukkasjärvi zeigt Nils Nutti Touristen seine Rentiere im Ganzen und als Geschnetzeltes

Der Fliegenfischer Örjan Kraft liebt die Natur seiner Heimat. Besonders eindrucksvoll: das Lappentor bei Abisko (links)

BILDER: AXEL N. HALBHUBER, MICHAEL KRAUS/IB/MAURITIUS IMAGES, ARCTIC-IMAGES/CORBIS, BBC/BILL ROTH

INFO

FLUG In den Norden Schwedens gibt es aus Österreich keinen Direktflug. Die AUA fliegt derzeit drei Mal täglich nonstop von Wien nach Stockholm, Airberlin/Flyniki einmal (außer Samstag). Ab Stockholm kommt man mit der Scandinavian Airlines (SAS) mehrmals täglich nach Kiruna und Luleå. Info & Buchung: ☎ 05 1766 1000 oder *www.austrian.com* (AUA); ☎ 0820 737 800 (0,12€/Min.) oder *www.flyniki.com; www.flysas.com* (SAS).

WANDERN Einer der berühmtesten Weitwanderwege der Welt ist der 440 Kilometer lange *Kungsleden* (Königspfad). Er wurde vor 100 Jahren gegründet, es stehen einfache Hütten zur Selbstversorgung bereit. Beginnen oder beenden kann man die Wanderung u. a. in Abisko, von wo der Weg stetig am Rand des Gebirges nach Süden zieht. Der erste Abschnitt bis Nikkaluokta ist rund 100 Kilometer lang und der alpinste Teil des Kungsleden, der allerdings als nur konditionell anspruchsvoll gilt. Infos unter *www.svenskaturistforeningen.se/de*. Als Ausgangspunkt für schöne Wanderungen eignet sich auch Björkliden. (siehe dazu Unterkunft)

UNTERKUNFT/VERPFLEGUNG – Schweden gilt als sehr teures Land, was nur teilweise stimmt – vor allem aber bei Alkohol. Den gibt es noch immer nur in Hotels und Restaurants oder in den *Systembolaget* – den staatlichen Monopol-Läden. (Der Kauf ist übrigens erst ab 20 Jahren erlaubt, der Konsum schon ab 18). Beim Essen sollte man in jedem Fall die Spezialitäten Moltebeeren, Rentier, Elch und Braunbär (den vielleicht nur ein Mal) versuchen, vor allem aber natürlich Fisch.
– Unterkünfte sind in Schwedisch Lappland oft rar, aber preislich meist in Ordnung (im Schnitt 60 € pro Person und Nacht) – Reservierung ist immer empfehlenswert.
Besonders schön ist das Björkliden Fjällby-Resort (*www.bjorkliden.com*) mit Hotel, Mountain Lodge und Hütten. Das Treehotel in Harads (*www.treehotel.se*; siehe Bild) ist ein Erlebnis, wenn auch teuer (ab 420 €/Nacht).

PAUSCHALANGEBOT *Dertour* bietet in Schweden etwa die 8-tägige Mietwagenrundreise „Imposantes Lappland" ab/bis Kiruna zwischen 20. August und 16. September 2012 um 719 € pro Person an. Inkludiert sind sieben Nächte im Doppelzimmer mit Frühstück, Programm, Mietwagen der Kategorie VW Tiguan oder ähnlich.
Infos (auch über tagesaktuelle Flugpreise mit SAS) und Buchung im Reisebüro oder unter *www.dertour.at*

Im Treehotel schläft man in Themenräumen in den Bäumen, hier: The Cabin

Täglich passieren in Schweden 15 Autounfälle mit Elchbeteiligung – die Tiere werden bis zu 900 Kilo schwer und 2,3 Meter groß. Sonst sind die scheuen Elche gutmütig, laufen bis zu 65 km/h und überspringen 2,5 Meter hohe Zäune

Korsika
Feriengluck hat viele Gesichter!
Unser Tipp: Feriendorf in Calvi
Zum Störrischen Esel p.P. ab € 952,-
Kinder 2-11 J. € 373,- Jugendl. 12-15 J. € 527,-
für 1 Woche inkl. Flug, Hoteltransfer, Bungalow/HP. Abflüge am 26.08.+02.09.12 ab Wien, Salzburg und Memmingen.
rhomberg mehr vom Leben
Reisebüro Rhomberg GmbH
Eseng. 12, 6850 Dornbirn
Tel. 05572/22420-52
www.rhomberg-reisen.com
und in Ihrem Reisebüro!

Paperboy bringt's auf Ihr Smartphone!
Einfach diese Seite fotografieren! Die Gratis-App „kooaba Shortcut" gibt's im App-Store
Video von Halbhubers Schweden-Abenteuer auf
KURIER.at/reise

Aldiana Salzkammergut
Andi Goldberger empfiehlt
Urlaub dahoam!
So viel und noch mehr ist inklusive …
- Halbpension inkl. Tischgetränken, täglicher Nachmittags- & Mitternachts-Jause
- Besuch der direkt angeschlossenen Grimming-Therme mit Saunadorf
- kostenfreies Sport-Angebot
- **Kinder-Special:** Kind bis 14 Jahre im Elternzimmer (Zustellbett) gratis

T: +43 (0) 36 23 21 000
oder in Ihrem Reisebüro!
www.aldiana.at
www.grimming-therme.com
GRIMMINGTHERME BAD MITTERNDORF
Übrigens: Auch am Hochkönig finden Sie ein gemütliches Aldiana Clubhotel!